

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Berlin, 1940-03-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Berlin 28. III 1940.

Mein geliebter Waldemar!

Gestern kam Dein Brief und ich danke Dir sehr herzlich. Ich hoffe, der Post zwischen meine Briefe auch erhalten und die Bilder, die seit gestern unterwegs sind. Ich habe mich, dass das Buch schon gefunden ist, sicher. Hast Du schon alle Folien. Ich bin leider noch nicht so weit, dass ich ausverfolgt danken kann. Meine Bilder sind bei Klopfer und ich erwarte den Tag des Versprechens. Dann arrangiert Pamela für mich eine Zusammenkunft mit Karl Ritter von der Ufa. Das muss ich noch abwarten und hoffe viel davon. Der Ritter sei bei Schöffers. Die Versprechung war sehr und nicht sehr eifrig, aber es geht und nicht sehr eifrig, aber es geht lang nicht schlecht. Dann hat er sich aber mit viel Geduld mit mir über alles besprochen. Er sagte, dass das was ich bei ihm wollte nicht so früh besetzt werden könnte, da er ja noch gar nicht wisse, wie das Herbstprogramm würde und ob ich genug

darin zu tun hätte. Dies seien Dinge, die
sich so nebenbei ergäben, er habe ja kein
Theater, sondern engagiere Nummern, die
er dann je nach dem Verhände mit irgend-
welchen Dialogen. Ich sei doch eine Kunst-
hafte Schauspielerin, ich solle doch an
ein ordentliches Theater gehen und gute
Rollen spielen. Es sei allerdings so, dass
er eine Pantomime herausbringen wolle
und nächste Woche solle ich mich mit sei-
nem Ballettmeister besprechen, ob das eine
solchende Chance für mich sei. Ich ge-
falle ihm aber so gut, dass er mir gerne
seine Gedichte schenken wolle. Daraufhin
sagte ich ihm, dass ich ihm grüssen lässt,
was ihm andere heute. Er wolle sich schon
so lange gerne besuchen und er habe
noch Bücher und wie es dir geht und
was man herauskriegt. Ich sagte ihm
dass ich auch in Frankfurt wohne und dir
erzählt habe, dass ich ihn in Berlin sehen
wilde. Dann auch, wie ich Heilmann
kennengelernt habe. Er wollte gerne wis-
sen wo und was ich gespielt habe und
sollen gerne zuzuhören. Dann meinte

er, er würde gerne mir helfen und raten, habe aber den Eindruck, als sei es für mich das Beste, ich würde keine Arbeit annehmen und solle gleich mich umsetzen mit Theater befassen. Alles in Allem war ich sehr erfreut von der Begegnung. Es war nämlich gerade Abendsprüfung als ich ankam. So war er abgesehen und hatte ein wenig genug, so bin ich sicher ich habe ihm gefallen und ihn interessiert, sonst hätte er sich nicht so viel Zeit für mich genommen.

Am Dienstag Abend war ich im Theater. Pamela spielte in dem spanischen Stück von Lope de Vega "der Ritter von Rinsal". Ich war mit ihrer Tante aus Kassel zusammen. Pamela spielte sehr gut. Ich habe sie noch nicht gesehen. Aber wegen dem ich bei ihr zum Tee. Sie ist einfach reizend zu mir und ich bin sehr begünstigt darüber. Nach dem Theater habe mich Dr. Ulrich ab, weil es so dunkel ist, überredete mich noch italienisch zu essen. Aber ich habe mich bedorben und war einen Tag ganz krank. Vielleicht auch von

von Montag her, wo ich Fleisch in kornischen
Fell gebacken ass. Jetzt bin ich ganz in
Pension und es ist sehr öde, so
komme ich schnell wieder los. Dr. All-
rich hat mit Kenter, dem Spielleiter von
der Volksbühne, für morgen Abend ab-
gesehen, dass wir ihn besuchen. Das hätte
am Dienstag sein sollen, aber Kenter
hatte plötzlich Dienst und so war ich im
Theater. Dr. Allrich ist sehr nett, er gibt sich
viel Mühe um mich und geht mit mir
nächste Woche ins Theater ein paarmal.
Dankbar bin ich sehr hoch, denn es ist nicht
so angenehm allein herumzugehen.
Dann brauche ich mich auch nicht um
Karten zu kümmern. Morgen Nachmit-
tag bin ich bei Rohlfmanns. Jetzt bin
gespannt wie es wird und wie es ihnen
geht.

Alle Tage sehe ich Edith und wir
haben es so freundlich nett zusammen
festen Abend kann sie nach der Schule
zu mir und zum Schluss haben wir
noch einen kurzen Weg um den Block
gemacht. Wir wohnen fünf Minuten da

einander. Heute war ich dort zum Ansehen und am Nachmittag um sie ein wenig zu unterhalten. Da hat sich über Mittag alles für sie so gut verändert. Sie zieht um und zwar schon überausgen am Samstag. Es war für sie zu laut und unheimlich. Nun hat Annaliese von Bettlingen eine neue Wohnung oben im Haus und Edith zieht zu den Eltern. Das Zimmer ist viel grösser und hat auch viel Sonne und sie ist am Nachmittags in der Schule und kann nicht mehr wegen dem oder jenen gestört werden. Sie ist sehr froh und ich helfe ihr ein wenig am Samstag. Sie lässt wissen, im Moment hat sie so viel zu tun, eine Schülerin macht die Prüfung und sie muss mit der Theorie sehr lernen.

Waldemar, Elisabeth schreibt, ob wir denn nie Tee bekommen wollen. Rausa und sie haben geschickt. Aber sicher ist nichts angekommen. So viele Wochentage kann es doch nicht unterwegs sein.

Von Konrad habe ich noch nichts gehört -
er kommt ja auch bald nach Berlin zu-
rück. Ich habe natürlich geschrieben und
Guthi fand, der Brief sei reizend und ich
glaube, Du fändest auch alles richtig so.
Auch die Klopfer habe ich sehr nett ge-
schrieben. Findest Du, dass ich alles gut
mache? Weissst Du, das Tempo lässt
sich wohl nicht steigern. Ich wäre so
glücklich, wenn etwas gelingen würde.
Jetzt wo ich so viel Theater sehe, bin ich so
angeregt und mache meine eigenen Sa-
chen lebendiger.

Waldemar wie ist es in Aukade. Ist
am Ende das Bad schon, hier ist es heute
so kalt und wir haben einen Schnee-
sturm. Hat es noch bis auf den See?
Ist es zerstückelt oder noch als Fläche?
Ich habe schon viele Zigarren für Dich. Aber
man bekommt hier maximal nur zwei
auf einmal, selten drei. Doch wir scheinen
es seien gut. Hier läuft Beifilles Film "Be-
hüte Hände", mit sehr grossem Erfolg. Sie

selbst soll in Rindern sein und filzen.
 Es ist wirklich toll, wie sie von einem zum
 andern rast. Nora hat endlich wieder mehr
 zu tun, denn die Kälte waren die Atholien
 eine zeitlang geschlossen.

Waldemar mein lieber, folgt sage ich
 für heute auf Wiedersehen. Ich schicke
 dir die reinsten Rauschkeipfe, aber ich
 möchte, dass du alles genau weißt wie
 es ist und was geschieht. Ich habe alle
 Briefe von dir bekommen, 2 und den von
 gestern, der sehr lange dauerte. Ich sel-
 ber schrieb dir vier mal, außer heute.
 Ich machte Klopfen und die Ufa ab, ich
 denke, das ist das Wichtigste für mich
 und noch die Besprechung wegen der
 Pantheonium im Cabaret der Hainiker.

Auf Wiedersehen und grüß die Schöne.
Ich vermisse Dich sehr und küsse Dich
und immer kein ich

Deine
Rose-

Die Feld kommen ich gut aus. Der Kourant
gab mir fürs Hotel, ich werde es aber in
der Pension. Es kostet 7. - ^(mit allem Essen) Nach dem Tag
im Hotel kostet allein das Zimmer das
Doppelte.